

Bericht aus der 26. Sitzung des Runden Tisches zum Thema „Der Salafismus in seinen unterschiedlichen Ausprägungen“

Die 26. Sitzung des Runden Tisch fand am 22. Juni 2015 zum Thema „Der Salafismus in seinen unterschiedlichen Ausprägungen“ statt. Als Referentin wurde Claudia Dantschke von der Beratungsstelle „Hayat“ gewonnen. „Hayat“ ist das türkische und arabische Wort für Leben. Die Beratungsstelle bietet Hilfe bei salafistischer und jihadistischer Radikalisierung an und berät Eltern, Geschwister und Lehrkräfte, wenn sich Jugendliche in das Umfeld radikaler salafistischer Organisationen begeben haben.

Die Referentin ist eine ausgewiesene Expertin, die über aktuelle Informationen und profunde Kenntnisse in ihrem Fachgebiet verfügt. Sie kann auf langjährige Erfahrung in der Beratung von Angehörigen jugendlicher radikaler Salafisten und von Aussteigern aus radikalen islamistischen Gruppierungen zurückblicken. Dementsprechend umfangreich und detailliert war der Einführungsvortrag.

In der Diskussion konnten aufgetretene Verständnisprobleme geklärt werden. Nachfragen zum Vortrag wurden umfassend von der Referentin beantwortet. Kritisch wurde hinterfragt, weshalb in dem Einführungsvortrag die politischen und vor allem die militärischen Interventionen im arabischen Raum insbesondere in den letzten 14 Jahren, ausgeblendet wurden. Nicht gelöste Konflikte in dieser Region werden mit Sicherheit einen unmittelbaren, mindestens einen mittelbaren Einfluss auf die Jugendlichen bzw. auf die jüngeren Menschen haben, wurde in der Diskussion betont.

Bei der zahlenmäßigen Erfassung „radikalisierte“ Jugendliche nutzt die Beratungsstelle „Hayat“ ausschließlich die Angaben des Inlandsgeheimdienstes. Wobei die jeweiligen Landesämter bekanntlich unterschiedliche Erfassungskriterien haben. Eine wissenschaftlich belastbare Untersuchung über die tatsächliche Größenordnung radikalisierte Menschen im Umfeld des Salafismus stehe noch aus, wie die Referentin betonte.

Für den Runden Tisch wird es auch in diesem Zusammenhang darum gehen müssen, das demokratische Klima in Spandau zu stärken, für Toleranz und Vielfalt in der Gesellschaft zu werben und Sorge zu tragen, dass Gruppierungen und Personen, die die Grundrechte unserer Verfassung ablehnen und missachten, in ihre Schranken gewiesen werden.